

## Abonnementsspreis:

Der unparteiische — jeden Montag Abend (mit dem Datum des folgenden Tages) zur Verbindung gelangende Landes-Anzeiger mit Beiblättern kostet monatlich 60 Pf. bei den Buchhändlern in Chemnitz und den Vororten, sowie bei der Post. (Eingetragen unter Nr. 4433.) Ausz. u. 4. Quartal erscheint für Abonnenten Sächsisches Eisenbahn-Fährblatt. Im 4. Quartal erscheint für Abonnenten Jahresbuch (Weihnachtsblätter) d. Anzeiger.

Verlag: Alexander Wiede, Buchdrucker, Chemnitz.

Beiblätter: „Tägliches Unterhaltungsblatt“ und humoristisch illustriertes Sonntagsblatt „Lustiges Bilderbuch“.

## Amtliche Bekanntmachungen sächsischer Behörden.

Wegen Versetzung des von Gräfin nach Oelschein führenden Commis-  
carionsweges bleibt der selbe vom 1. bis 12. September d. J. für den Fahr-  
verkehr gesperrt. Indem man Solches andurch zur öffentlichen Kenntnis  
bringt, wird der Galionsfahrt von dem obenbeschriebenen Wegereite für die an-  
gesprochene Zeit hiermit zugleich auf den Gräfin Überhauptshofen Commis-  
carionsweg gewiesen.

Chemnitz, den 27. August 1886. Königlich Amtshauptmannschaft.

Im Homburgschen für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Sollmn 2688 verlaubt, daß Herr Paul Theodor Ober-  
haupt seitlich aus dem Homburgschen unter dem Gräfin Wohlhaber & Kondit  
ausgeschlossen und dadurch das Gesellschaftsverhältnis aufgehoben ist, sowie, daß  
der seitliche Mitinhaber, der Wohlhaber, der Wohlhaber, Herr Gustav Otto Wohl-  
haber in Chemnitz das Handelsgefecht der ausgelösten Gesellschaft unter der  
überlieferten Firma fortsetzt.

Chemnitz, am 25. August 1886. Königliches Amtsgericht.

## Telegraphische Nachrichten.

Vom 1. September.

Berlin. Die Parade des Gardekorps unter dem com-  
mandierenden General Pope auf dem Tempelhofer Felde verließ bei prächtig-  
vollem Wetter sehr glänzend. Der Kaiser, von der Kaiserin, der  
Prinzessin Wilhelmine, dem Erbprinzen von Reiningen, dem Kron-  
prinzen, den freimaurischen Militärs und einer glänzenden Suite  
geföllt, fuhr zunächst der Front der in zwei Reihen aufgestellten  
Truppen entlang und ließ dieselben dann einmal vorüberziehen. Das  
Kaiserkarouss wurde aus der Fahrt durch die Stadt von den Kopf  
an Kopf gedrängten Menschenmassen mit lautesten Jubelrufen  
unter Tüchern und Hütschneulen begrüßt.

Grenzen sind. Heute Mittag fand in der russischen Kapelle  
die Trauung der Tochter Giers' mit dem rumänischen Regierungsrat  
Grasen Rosetti-Soleto statt. Gestern Abend wurde Nomess  
der Korvorstellung durch den Bürgermeister die Ermunterung gebracht.

Schweizungen. Durch den früh im Kurhaus aufge-  
brochenen Brand ist daselbe vollständig zerstört. Sein Menschenleben  
ist verloren.

Wien. Der „Neue Presse“ wird aus Bulgarien gemeldet:  
Oberst Rostkow ist mit den rumänischen Truppen gestorben in Sophia  
eingeküßt und glänzend empfangen worden. Der Fürst Alexander  
Ging erfolgt morgen.

Wien. Nach einer Konferenz des Prinzen Alexander wurde  
der Fürst nach Wiederherstellung der Ordnung Bulgariens eventuell  
zurückkehren, falls nicht eine Aenderung in seiner Stellung zu den  
Mächten eintritt. Sollte er bleiben, müßte er Granaten verlängen.

Pest. Die Mitglieder der deutschen Militärdéputation, welchen  
von offizieller mit großer Aufmerksamkeit begleitet, waren als Gäste  
des Kaisers gestern zur Hofstadel gezogen. Sie begaben sich heute  
Morgens, der Suite des Kaisers an, mittels eines Hofsanges auf  
das Wandsdorf.

Paris. An dem gestrigen Bankett im Rothaus zu Thon-  
Chevreuil nahmen gegen 350 Personen Theil. Göbel und Blignot  
wohnten auf Chevreuil. Später wurde Chevreuil ein Fackelzug mit  
Musik gekrönt.

Tirnowo. Fürst Alexander ist mit seinen Begleitern gestern  
Nachmittag um 2 Uhr von hier abgereist und kam in Wien um 8  
Uhr an. In allen Orten, durch welche der Fürst fuhr, wurde  
begeisterte Empfang statt wie in den vorhergehenden Tagen. Die  
Bevölkerung, unter Führung der Bönen, strömte herbei und brachte  
dem Fürsten entzückende Ovationen vor.

London. Nach amtlicher Gewissheit beträgt die Zahl der bei  
dem Erdbeben Umgekommenen 166, die der Verwundeten 500. Der  
Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen.

Malta. Der Capitän eines heute eingetroffenen englischen  
Dampfers zeigte den Hafenbehörden an, er habe am 30. August bei  
flarem Himmel und ruhiger See, 14 Meilen vor der Nordspitze der  
Insel Gallia (Algier) entdeckt, im Osten dieser Insel einen feuer-  
speienden Berg thätig gesehen, auch mehrere Sumaraven bewegt, den-  
jenigen beim Neina ähnlich.

New-York. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurden im ganzen  
Küstengebiete von Alabama bis New-York heftige Erdbebenerscheinungen  
wahrgenommen. Am häufigsten waren dieselben in Washington, Savan-  
nah, Richmond, Augusta und Raleigh; in Augusta wurden zehn ver-  
schiedene Erdfälle gezählt. In mehreren Städten verlor die Be-  
völkerung die Häuser und drohte die Nacht im Freien zu. Von  
Berlin an Menschenleben wurde bisher nichts gemeldet.

New-York. Eine Depesche aus Charleston meldet, daß die  
Strohöfen durch eingesetzte Häuser verpflastert sind infolge eines Erd-  
bebens. Zwischen den Ruinen sind mehrere Feuerbrünste entstanden.  
Sechzig Personen sollen getötet sein. Unter den Einwohnern herrschte  
große Panik.

Sophia, 2. September. Nach hartem verlust-  
reichen Kampfe gegen die austrikerischen Truppen  
wurden diese bei Radomir geschlagen.

## Zur Pesten Jubelfeier.

Vom 2. September.

Die Hauptstadt Ungarn feiert gegenwärtig die zweihundertjährige  
Wiederkehr des Tages, an welchem sie durch die Tapferkeit der kaiserlichen  
Armee und der mit dieser verbündeten Truppen aus Bayern,  
Brandenburg, Sachsen etc. für immer aus der türkischen Herrschaft  
befreit wurde. Die Erfüllung von Osten wird in der Geschichte  
immer als eine bedeutungsvolle Wessenshat und als Ereignis von  
größer politischer Bedeutung gelten, denn sie bedeutet den ersten großen  
und folgreichen Sieg in dem türkischen Krieg gegen die Türkei. Die  
Rückeroberung der Türken bei Wien gehörte noch zum Vertheidigungskrieg  
der Deutschen; von Wien's Besetzung ab wandte sich das Blatt, und  
die Erfüllung von Osten bezeichnete auch den Wiedergewinn von  
Ungarn für den Kaiser des damaligen Deutschen Reiches. Weltwidig  
ist es allerdings, daß der in der Geschichte so bekannte Name Osten  
jetzt von den Ungarn ganz besiegt ist. Budapest heißt die ungarische  
Hauptstadt, weil das deutschsprachige Osten die magyarischen Chren-

## Landes-Anzeiger

mit „Chemnitzer Stadt-Anzeiger“.

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Beiblätter: „Tägliches Unterhaltungsblatt“ und humoristisch illustriertes Sonntagsblatt „Lustiges Bilderbuch“.

Amtliche Bekanntmachungen sächsischer Behörden.

Wegen Versetzung des von Gräfin nach Oelschein führenden Commis-  
carionsweges bleibt der selbe vom 1. bis 12. September d. J. für den Fahr-  
verkehr gesperrt. Indem man Solches andurch zur öffentlichen Kenntnis  
bringt, wird der Galionsfahrt von dem obenbeschriebenen Wegereite für die an-  
gesprochene Zeit hiermit zugleich auf den Gräfin Überhauptshofen Commis-  
carionsweg gewiesen.

Chemnitz, den 27. August 1886. Königlich Amtshauptmannschaft.

Im Homburgschen für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Sollmn 2688 verlaubt, daß Herr Paul Theodor Ober-  
haupt seitlich aus dem Homburgschen unter dem Gräfin Wohlhaber & Kondit  
ausgeschlossen und dadurch das Gesellschaftsverhältnis aufgehoben ist, sowie, daß  
der seitliche Mitinhaber, der Wohlhaber, der Wohlhaber, Herr Gustav Otto Wohl-  
haber in Chemnitz das Handelsgefecht der ausgelösten Gesellschaft unter der  
überlieferten Firma fortsetzt.

Chemnitz, am 25. August 1886. Königliches Amtsgericht.

Beiblätter: „Tägliches Unterhaltungsblatt“ und humoristisch illustriertes Sonntagsblatt „Lustiges Bilderbuch“.

Amtliche Bekanntmachungen sächsischer Behörden.

Wegen Versetzung des von Gräfin nach Oelschein führenden Commis-  
carionsweges bleibt der selbe vom 1. bis 12. September d. J. für den Fahr-  
verkehr gesperrt. Indem man Solches andurch zur öffentlichen Kenntnis  
bringt, wird der Galionsfahrt von dem obenbeschriebenen Wegereite für die an-  
gesprochene Zeit hiermit zugleich auf den Gräfin Überhauptshofen Commis-  
carionsweg gewiesen.

Chemnitz, den 27. August 1886. Königlich Amtshauptmannschaft.

Im Homburgschen für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Sollmn 2688 verlaubt, daß Herr Paul Theodor Ober-  
haupt seitlich aus dem Homburgschen unter dem Gräfin Wohlhaber & Kondit  
ausgeschlossen und dadurch das Gesellschaftsverhältnis aufgehoben ist, sowie, daß  
der seitliche Mitinhaber, der Wohlhaber, der Wohlhaber, Herr Gustav Otto Wohl-  
haber in Chemnitz das Handelsgefecht der ausgelösten Gesellschaft unter der  
überlieferten Firma fortsetzt.

Chemnitz, am 25. August 1886. Königliches Amtsgericht.

Beiblätter: „Tägliches Unterhaltungsblatt“ und humoristisch illustriertes Sonntagsblatt „Lustiges Bilderbuch“.

Amtliche Bekanntmachungen sächsischer Behörden.

Wegen Versetzung des von Gräfin nach Oelschein führenden Commis-  
carionsweges bleibt der selbe vom 1. bis 12. September d. J. für den Fahr-  
verkehr gesperrt. Indem man Solches andurch zur öffentlichen Kenntnis  
bringt, wird der Galionsfahrt von dem obenbeschriebenen Wegereite für die an-  
gesprochene Zeit hiermit zugleich auf den Gräfin Überhauptshofen Commis-  
carionsweg gewiesen.

Chemnitz, den 27. August 1886. Königlich Amtshauptmannschaft.

Im Homburgschen für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Sollmn 2688 verlaubt, daß Herr Paul Theodor Ober-  
haupt seitlich aus dem Homburgschen unter dem Gräfin Wohlhaber & Kondit  
ausgeschlossen und dadurch das Gesellschaftsverhältnis aufgehoben ist, sowie, daß  
der seitliche Mitinhaber, der Wohlhaber, der Wohlhaber, Herr Gustav Otto Wohl-  
haber in Chemnitz das Handelsgefecht der ausgelösten Gesellschaft unter der  
überlieferten Firma fortsetzt.

Chemnitz, am 25. August 1886. Königliches Amtsgericht.

Beiblätter: „Tägliches Unterhaltungsblatt“ und humoristisch illustriertes Sonntagsblatt „Lustiges Bilderbuch“.

Amtliche Bekanntmachungen sächsischer Behörden.

Wegen Versetzung des von Gräfin nach Oelschein führenden Commis-  
carionsweges bleibt der selbe vom 1. bis 12. September d. J. für den Fahr-  
verkehr gesperrt. Indem man Solches andurch zur öffentlichen Kenntnis  
bringt, wird der Galionsfahrt von dem obenbeschriebenen Wegereite für die an-  
gesprochene Zeit hiermit zugleich auf den Gräfin Überhauptshofen Commis-  
carionsweg gewiesen.

Chemnitz, den 27. August 1886. Königlich Amtshauptmannschaft.

Im Homburgschen für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Sollmn 2688 verlaubt, daß Herr Paul Theodor Ober-  
haupt seitlich aus dem Homburgschen unter dem Gräfin Wohlhaber & Kondit  
ausgeschlossen und dadurch das Gesellschaftsverhältnis aufgehoben ist, sowie, daß  
der seitliche Mitinhaber, der Wohlhaber, der Wohlhaber, Herr Gustav Otto Wohl-  
haber in Chemnitz das Handelsgefecht der ausgelösten Gesellschaft unter der  
überlieferten Firma fortsetzt.

Chemnitz, am 25. August 1886. Königliches Amtsgericht.

Beiblätter: „Tägliches Unterhaltungsblatt“ und humoristisch illustriertes Sonntagsblatt „Lustiges Bilderbuch“.

Amtliche Bekanntmachungen sächsischer Behörden.

Wegen Versetzung des von Gräfin nach Oelschein führenden Commis-  
carionsweges bleibt der selbe vom 1. bis 12. September d. J. für den Fahr-  
verkehr gesperrt. Indem man Solches andurch zur öffentlichen Kenntnis  
bringt, wird der Galionsfahrt von dem obenbeschriebenen Wegereite für die an-  
gesprochene Zeit hiermit zugleich auf den Gräfin Überhauptshofen Commis-  
carionsweg gewiesen.

Chemnitz, den 27. August 1886. Königlich Amtshauptmannschaft.

Im Homburgschen für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Sollmn 2688 verlaubt, daß Herr Paul Theodor Ober-  
haupt seitlich aus dem Homburgschen unter dem Gräfin Wohlhaber & Kondit  
ausgeschlossen und dadurch das Gesellschaftsverhältnis aufgehoben ist, sowie, daß  
der seitliche Mitinhaber, der Wohlhaber, der Wohlhaber, Herr Gustav Otto Wohl-  
haber in Chemnitz das Handelsgefecht der ausgelösten Gesellschaft unter der  
überlieferten Firma fortsetzt.

Chemnitz, am 25. August 1886. Königliches Amtsgericht.

Beiblätter: „Tägliches Unterhaltungsblatt“ und humoristisch illustriertes Sonntagsblatt „Lustiges Bilderbuch“.

Amtliche Bekanntmachungen sächsischer Behörden.

Wegen Versetzung des von Gräfin nach Oelschein führenden Commis-  
carionsweges bleibt der selbe vom 1. bis 12. September d. J. für den Fahr-  
verkehr gesperrt. Indem man Solches andurch zur öffentlichen Kenntnis  
bringt, wird der Galionsfahrt von dem obenbeschriebenen Wegereite für die an-  
gesprochene Zeit hiermit zugleich auf den Gräfin Überhauptshofen Commis-  
carionsweg gewiesen.

Chemnitz, den 27. August 1886. Königlich Amtshauptmannschaft.

Im Homburgschen für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Sollmn 2688 verlaubt, daß Herr Paul Theodor Ober-  
haupt seitlich aus dem Homburgschen unter dem Gräfin Wohlhaber & Kondit  
ausgeschlossen und dadurch das Gesellschaftsverhältnis aufgehoben ist, sowie, daß  
der seitliche Mitinhaber, der Wohlhaber, der Wohlhaber, Herr Gustav Otto Wohl-  
haber in Chemnitz das Handelsgefecht der ausgelösten Gesellschaft unter der  
überlieferten Firma fortsetzt.

Chemnitz, am 25. August 1886. Königliches Amtsgericht.

Beiblätter: „Tägliches Unterhaltungsblatt“ und humoristisch illustriertes Sonntagsblatt „Lustiges Bilderbuch“.

Amtliche Bekanntmachungen sächsischer Behörden.

Wegen Versetzung des von Gräfin nach Oelschein führenden Commis-  
carionsweges bleibt der selbe vom 1. bis 12. September d. J. für den Fahr-  
verkehr gesperrt. Indem man Solches andurch zur öffentlichen Kenntnis  
bringt, wird der Galionsfahrt von dem obenbeschriebenen Wegereite für die an-  
gesprochene Zeit hiermit zugleich auf den Gräfin Überhauptshofen Commis-  
carionsweg gewiesen.

Chemnitz, den 27. August 1886. Königlich Amtshauptmannschaft.

Im Homburgschen für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Sollmn 2688 verlaubt, daß Herr Paul Theodor Ober-  
haupt seitlich aus dem Homburgschen unter dem Gräfin Wohlhaber & Kondit  
ausgeschlossen und dadurch das Gesellschaftsverhältnis aufgehoben ist, sowie, daß  
der seitliche Mitinhaber, der Wohlhaber, der Wohlhaber, Herr Gustav Otto Wohl-  
haber in Chemnitz das Handelsgefecht der ausgelösten Gesellschaft unter der  
überlieferten Firma fortsetzt.

Chemnitz, am 25. August 1886. Königliches Amtsgericht.

Beiblätter: „Tägliches Unterhaltungsblatt“ und humoristisch illustriertes Sonntagsblatt „Lustiges Bilderbuch“.

Amtliche Bekanntmachungen sächsischer Behörden.

Wegen Versetzung des von Gräfin nach Oelschein führenden Commis-  
carionsweges bleibt der selbe vom 1. bis 12. September d. J. für den Fahr-  
verkehr gesperrt. Indem man Solches andurch zur öffentlichen Kenntnis  
bringt, wird der Galionsfahrt von dem obenbeschriebenen Wegereite für die an-  
gesprochene Zeit hiermit zugleich auf den Gräfin Überhauptshofen Commis-  
carionsweg gewiesen.

Chemnitz, den 27. August 1886. Königlich Amtshauptmannschaft.

Im Homburgschen für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Sollmn 268

gefeiert. — Heute Vormittag 11 Uhr fand die Feier der Enthüllung des Wunderbrunnens und die Eröffnung des erweiterten Museums statt. Zu dieser Feier kamen sich, wie das „Dresden Journal“ berichtet, eingefunden: die Staatsminister v. Rosly-Wallwitz und Dr. v. Gerber, Mitglieder des Reichsgerichts, der Königlichen und städtischen Behörden, des Konsularcorps, die Gesellschaft u. c. Oberbürgermeister Dr. Georgi hielt eine Ansprache, nachdem vorher ein Telegramm des Königs vorgelesen worden war, welches versicherte, im Geiste bei seinen lieben Belpagern zu sein". Darauf erfolgte die Enthüllung und die Feier im Museum. Bei letzterer hielt ebenfalls Oberbürgermeister Dr. Georgi eine Ansprache. Dazu sprach der Direktor Lüde, woran Staatsminister v. Rosly-Wallwitz die städtischen Behörden zur Eröffnung und Vollendung des königlichen Baus begeistert wünschte und als Zeichen der Thilnahme des Königs an der Feier des heutigen Tages dem verdienten städtischen Beamten Bandreiter nicht das Mittelkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden überreichte. — Im bisherigen Burghaus befand sich noch vor vierzig Jahren eine Jahrhunderte alte Sanduhr, welche zur Heiligkeit der Göttin und Herstellung von ergötzlichen Szenen nicht wenig beigetragen haben mög. Es herrschte nämlich im Burghaus die Sitte, dass, wenn jemand angefordert wurde, diese Sanduhr anzusehen und er dies tat, er dem Kellermeister verfallen war und sich durch eine Bierzelle, die sich manchmal auch zur Weinprobe verstieß, ihm makte. Über nicht genug zu mit, was der „Reingefallene“ auch noch verpflichtet, über sein Umwenden der Sanduhr und die von ihm beweisstige Löösung durch Geträuf, das er natürlich im Kreise der Gesellschaft mit versteigen half, schriftliche Kulturstellung anzustellen, zu welchen Zwecke ein Urkundestempel vorhanden war, das „Eines Edlen und hochwerten Raths verpflichteter Kellermeister“ zu verwahren hatte. Sanduhr und Buch sind erhalten geblieben und dürfte bei dem am 15. September stattfindenden Jubiläum des Burghauses darüber noch manches Interessante in Aufsicht stehen.

— Walheim, 1. September. Heute Mittag fiel beim Spielen das häßliche Schönchen des Photographen Böhl hier in einem unbedeutenden Anglizente auf der Bleche in eine Wasserschöpfung und ertrank. — Infolge eines während des Frühstückssitzungssitzenden Wortwechsels warf am 30. vor. Mts. der beim Gutsbesitzer M. in Ritterhain bediente 24 Jahre alte Knecht Ophülein sein offenes Taschenmesser nach der daselbst in der Gute beschäftigten 19 Jahre alten Marie Mann aus Walheim und traf damit dieselbe demaschen, das das Messer tief im Kopf stecken blieb und dann beim Herausziehen abbrach. Die M. musste sich sofort in ärztliche Behandlung begeben und starb im häuslichen Krankenhaus Anklamme. Ophülein wurde durch die Gendarmerie an das Kgl. Amtsgericht abgeliefert. — Am Montag Mittag wurde der 20 Jahre alte Fabrikarbeiter Oskar Schulze aus Reuschberg von seiner Mutter in einem Wasserlümpe im Krebsheimer Walde entwunden aufgefunden. Der Kerche hatte vorher Wasser holen wollen und war nicht zurückgekehrt, welwegen noch ihm gesucht wurde. Schulze hatte vor 8 Tagen einen Schlaganfall, der sich beim Einschöpfen des Wassers wiederholt haben dürfte.

— Schönheide. Am 29. August Abends 10 Uhr entstand an der am Wohnhouse von Christian Döbler im Hindendorf angebauten Scheune Feuer, welches aber glücklicher Weise von der Feuerwehr rasch gelöscht wurde. Nachts in der 2. Stunde entzündete abermals der Feuerwehr, und dieses brachte es an der Scheune von Paul Tischner in Schönheide. Auch hier war schnell Hilfe zur Hand und wurde dem Feuerwehr durch die Feuerwehr Schönheide noch zur rechten Zeit Einhalt geboten. Jedemfalls ist die Ursache in beiden Fällen unzulässige Brandstiftung.

— Auerbach. Der unheimliche „Feuer“, begleitet von den Signalen der Feuerwehr u. c., wehte in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch die Bewohner unserer Stadt. Es brannte die eine Viertelstunde südlich der Stadt gelegene Wohlgräumer Mühle und nahm infolge der großen Trockenheit das Feuer einen raschen Verlauf; Wohngebäude mit Mühle und Scheune lagen bald in Flammen.

— Eitzenstein brannte am Montag Abend unweit des Marktplatzes 3 Häuser vollständig ab. Das Feuer soll in einer Bogenform des jährl. Vogelschau, jetzt Gräbner'schen Hauses auskommen sein. Die abgebrannten Nachbargebäude gehörten dem Reichskonsistorium und Fleischermeister Götz und dem Eigentümermeister Niedel.

— Aus Reichnach brachte das dortige „Wochenblatt“ einen Bericht über die am Sonnabend erfolgte Durchreise des Königs, dem wie folgendes entnehmen: Als die Convoytive des Wagens an

den Hosen Zug angefahren und das Publikum, das Bewegung folgend, auch an dem neuen Standpunkt, unmittelbar am Königszimmer, wieder Aufstellung genommen hatte, trat Bölow von Neumarkt an das offene Fenster, musterte mit scharfen Augen die versammelte Menge und sprach mehrere Worte an. „Durchdringe sehr recht wohl aus“, unterbrach ein Herr Braun eine eingesetzte Pause. „Die Karre scheint gut bekommen.“ „Nun, nein, Goethe hat meine Nerven etwas angegriffen“, entgegnete Bölow. „Der politische Himmel hat sich recht unbestimmt, Durchdringe? Man hat in den letzten Tagen Sorge gehabt“, erwiderte Herr Braun von Neumarkt das Wort. Der König blieb hierauf die Antwort schuldig, rückte sich hoch auf und lehnte sich von Neumarkt in das offene Fenster. „Gewiss, man ist nach dem Sterze des Fürsten Alexander zu Anfang der Woche um den Frieden besorgt gewesen“, bestätigte schmollend Herr Braun, „doch man hat mit vielen Beratungen jedesmal zu Ihnen emporgesehen. Nun, die Gescheite liegen doch wohl nicht so nahe?“ — „A, bewahre“, versicherte der König, „seien Sie Goethe's Faust!“ war die lakonische Antwort des Fürsten-Reichsfürsten. — Diese Bemerkung hat, wie das gesuchte Blatt in einem weiteren Bericht mitteilt, eine große Anzahl Anfragen und Schreiben an Bölow veranlaßt, welche zeigen, daß in jener Legende wohl vielleicht Goethe's Faust eher studiert worden ist, als in den letzten Tagen. Von diesen wird angemerkt, der König habe den Ausspruch des Mephisto in Goethe's „Faust“ gern gemerkt, welcher sagt: „Mensch bin ich nicht; doch viel ist mir bewußt.“

Die meisten Anhänger dieses Goetheschen haben, welche Bölow's Draufsprung dahin lösen, doch sie auf die Stelle in Goethe's Österreichergang verfehlten, wo es wörtlich heißt:

Nichts Weßeres weiß ich mir an Sonn- und Feiertagen,  
Als ein Geschätz von Krieg und Friede gleich,  
Denn hinter weit, in der Tiefe,  
Die Wölfe auf einander schlagen.  
Dann sieht am Fenster, trinkt sein Gläschen und  
Und sieht den Hahn hinab die bunten Schiffe gleiten;  
Dann sieht man Abends froh nach Haus  
Und segnet Fried und Friedezeiten.

Sie mögen sich die Kräfte halten,  
Was alles durch einander geben;

Doch nur zu Hause bleibt's beim Alten. —

Jedemfalls hat der Fürst Reichsfürst durch diese dort ausgesprochenen Worte nicht hier allein, sondern auch in weiteren Kreisen in der gegenwärtig politisch hoch erregten Zeit Stoss zu interessanten Gesprächen gebracht.

— Schwazenberg. In der Dienstagabend brannte in Lauter die Aub. Weißel gehörige Papierfabrik nieder. Das Hauptgebäude blieb erhalten. — In Rothenburg ob der Tauber stand dem jährlichen Kinde des Gutsbesitzers Vogel von der Drehschmiede das kleine Bett unterhalb des Kniees zerstört worden.

— Falenberg. 1. September. Vergangene Nacht erlöste kurz nach 1 Uhr der Fürst „Feuer“ in unserm Ort. In Rothenburg war der leicht brennbare Dach eines der Witwe Stein gehörenden Schuppers. Der brennende und einer herzgezerrten fremden Spritzenmannschaft gelang es, das Feuer an seinen Herd zu beschränken und die angrenzenden Nachbargebäude zu schonen.

— Ebony. Einmal zu reicher Kindeszeiten wurde einem jungen

Chapar zu Saupsdorf zu Thell, indem daselbe in einem Bettzimmern von 22 Monaten mit 5 Kindern — zweimal Zwillinge — gesetzt wurde. Ein Glück war, da die Eltern sich nicht allzu sehr um das kugelige Brod zu sorgen brauchten.

— Kunzendorf, 1. Sept. In eine ganz verzweigte Voge sah sich die häßliche Weiböde durch die gestern Nachmittag von hier entzückten Eigentümertypen gebracht. Unter Gendarmeriebegleitung langten die Polizeiuniformen zwischen 5 und 8 Uhr in Weißel an. Die Grenzwächter weigerten sich, die Legitimationen in das Land zu nehmen. Nach Anfrage bei der Bezirkshauptmannschaft in Rothenburg wurde den Deuteln, die sich aufwühlten auf dem Marktplatz gefangen halten, der Gaukler in Weißel verweigerte. Um sich die Invasion vom Hause zu halten, ließ Weißel gegen 9 Uhr die Schüsse aufmarschieren. Bärenstein antwortete mit einem passenden Schachzug. Hier wurde die Feuerwehr alarmiert, und so standen sich nun zwei Heere feindlich gegenüber, als wäre für einen bevorstehenden Krieg zwischen Weißel und Bärenstein die Mobilisierungsbefehle ertheilt. Die Bürgerinnen haben keine Legitimationsspuren und trocken ließ der Kandidat des Doppeladlers in Entzücken gerissen und Österreich als ihre Heimat bezeichneten, welche sich die Weißeler Weiböde, die braune

Gefellschaft ansahen. Seitens der Bärensteiner Weiböde fragte man nun um weitere Verhaftungsmaßregeln bei der häßigen Künftigen Hauptmannschaft an. Unter Amthauptmann v. Rother ließ sofort ein Bezirkshauptmannschaft Raden telegraphieren. Die Regierung hatte die Folge, daß von Raden der Bescheid bei den Weißeler Weiböden einfiel, die Eigentümer nach Böhmen hinausgeschafft. Wie sich herausstellte, war ein gleicher Bescheid an die Weißeler Weiböde bereits früher ergangen. Die Weißeler hatten jedoch der Anweisung keine Folge geleistet, weil dieselbe widerstanden hatte. Heute Mittag kehrte die Eigentümertypen dann endlich ihren Einzug in Böhmen. In Weißel und Bärenstein wurde wieder abgeräumt.

— Buchholz, 1. Septbr. Das Fabrikgebäude der Firma J. Oskar Bömer hier trug schönen Schmuck von Flaggen und anderen Gewändern. Heute vor 25 Jahren wurde dies Geschäft eröffnet, das sich jetzt eines Weltmarktes erfreut, denn von allen den Buchholzer Gold- und Silber-Papiere Prägeanstalten ist die Bömersche die älteste und größte nicht bloß, sondern auch, was die vielgebrachten Artikel „Sargverzierungen“ betrifft, die Erfinanderin und Böhmenreich. Der Fehler des Jubiläums hat man große Angst bekämpft gegeben.

— Wittenburg, 29. August. Donnerstag und Freitag den 26. und 27. August fand in der großen Seitenhalle des Ausstellungsortes die Bäder- und Kochkunstausstellung statt, durch deren außerordentlich lebhafte Besuch wieder einmal bewiesen wurde, wie stark sich der „Wunsch im Allgemeinen“ für „etwas Gutes zu essen“ interessiert. Die Ausstellung verdiente die offizielle Teilnahme in hohem Grade. Reizend war das Arrangement: Palmen und Bäume jeder Art schmückten die Wände, den Hintergrund bildete eine Berglandschaft, ausgestaltet mit Tuffsteinreliefs, Felsen, Schlängenköpfen; stehendes Wasser umschloß zwischen die Lust an und der Geschmack sämmlicher Besucher wurde sowohl im ästhetischen, als kulinaren Sinne in hohem Grade erregt. Rechts zeigten sich die Bäder, von der Bäderstube aus an bis zu unteren weiterhängenden Kussekuchen war alles vertreten, links herzliche die Fleischware — sentimentale Ochsenköpfe, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schweineköpfe, also blumenreiche, fröhliche Tafeln, auf denen das Fleisch in vorzülicher Güte lag — ein riesiger Ofen hing an schwerer Seile von der Decke herab. — Die Mitte der Halle war mit Tafeln der Traditionen und Reichen besetzt, ein „Altes“ Standbild des Germanen leuchtete hier, als prahlte ein Schädel, schwanzlose, blinzende Schwe

zu finden, und so mußte er nur mit Hand und Schleuderbahn bedeckt nach Weida gehen. Als er die Anfahrt der Kinder erfuhr, wußte er sich bei der Polizeibehörde in Gera hofftigst aufzugeben.

**Verhandlungen des Landgerichts Chemnitz.**

— IX. Gerichtsfallnummer II, 20.8. Der Handarbeiter Carl Oswald Ferdinand Tischbirek aus Gräfenhain (1849 geboren) war eines Bergmanns gegen § 176,3 des Reichsstrafgesetzbuchs angeklagt, wurde aber freigesprochen, da ihm ein Verstoß nicht nachgewiesen werden konnte.

Gerichtsfallnummer I, 31.8. Der Handarbeiter Carl Louis Oertel aus Gräfenhain (bereits vorbestraft) hat sich einer Beamtenbeleidigung schuldig gemacht und wurde deshalb mit 4 Wochen Gefängnis bestraft.

Der Handarbeiter Friedrich Wölker aus Wittenberg (13 Mal vorbestraft und 80 Jahre alt) hat sich des im wiederholten Maßstab verübtens Diebstahls schuldig gemacht und wurde unter Annahme mildender Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Fabrikarbeiter Hermann Oskar Böttcher aus Görlitz (1861 geboren und schon vorbestraft) hat sich der Theilnahme an einem verdeckten schwierigen Diebstahl schuldig gemacht und wurde deshalb unter Ausschluß mildender Umstände zu 1 Jahr Haftzuchthaus, 3 Jahren Chorblatt und zur Entfernung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Böttcher hat in Gemeinschaft mit einem anderen, häufig geworbenen und bis jetzt noch nicht erlangten Strickleiter am hellen Tage in einem kleinen Vorhause die entrohrte Bödenmauer durchstört, um dabei leicht Hemden zu stehlen. Sie haben aber solche nicht gefunden.

Gerichtsfallnummer III 1.9. Der Stumpfwirker Carl Wilhelm Böllner aus Gräfenhain, jetzt in Burkersdorf aufständlich (1862 geboren und wegen Diebstahls bereits zwei Mal vorbestraft) war des im Räume verdeckten Diebstahls angeklagt. Am 31. Mai d. J. wurde einem Hause von dem Tonzaule des Schmelztöpfen-Geschäfts in Burkersdorf ein Hut entwendet. Vierzehn Tage später gab der Zeuge auf demselben Soale seinen Hut auf dem Kopfe des Angeklagten. Er vertheidigte sich, daß der Hut sein Eigentum sei, Böllner behauptete ihn gegenüber aber, daß er den Hut bei einem Händler in Burkersdorf gekauft habe. Eingesetzte Erkundigung ergab die Unwahrheit der Böllner'schen Angabe. Der Hut wurde ihm vom Händler abgenommen und dem Zeugen übergeben. Böllner, wegen Stahlblechdiebstahls zur Verantwortung gezwungen, gab heute zwar zu, den Hut an sich genommen zu haben, allein er stellt die diebstähliche Absicht in Abrede. Sein eigener Hut sei ihm auf dem Schmelz-Tonzaule am 31. Mai abgenommen und da er nicht habe im bloßen Kopfe nach Hause gehen wollen, habe er den in Frage stehenden Hut an sich genommen, ohne darüber etwas dabei zu denken. Der Vorwurf steht dem Angeklagten vor, daß er nichts gehabt habe, um den Verdacht seines Hutes und den Eigentümern des an sich genommenen Hutes zu entkräften, vielmehr habe er dem Zeugen gegenüber unbedenklich, dieser legeht mir sei Eigentum; er muß daher, wenn nicht gleich bei der Begegnung, so doch später den Einschluß gefaßt haben, den fremden Hut zu behalten, und sei dies der Fall, so liege eine Unterstzung vor. Das lehrhafte Urteil wurde vom Gerichtsstaat auch angenommen und deshalb erhielt Böllner nur 1 Woche Gefängnis zu zahlen.

## Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Chemnitz, den 2. September.

Die Gedanken der Begehrte unserer Stadt heute wiederum in der bekannten glänzenden Weise; gleichzeitig sich doch gerade die Bürgerlichkeit unserer Stadt durch bewußtes Patriotismus und Liebe zum deutschen Reich aus, der reiche Flaggenschmuck der Straßen heute und das ganze Programm der Feier legen einen Beweis wiederkommen hierfür ab. In der hergebrachten finalen Weise haben am heutigen Morgen die vereinigten Militärvereine die Gräber der Gefallenen von 1870/71 und zwar nicht nur der Deutschen, auch der Franzosen, die hier begehrten liegen, geschmückt, und dann in ebenso feierlicher Weise unter Gesang und Ansprachen die Siegedenkmäler an der Theaterstraße und auf dem Schloß mit reichen Blumenschmuck versehen. Das Befrei-Denkmal an der Poststraße prangt ebenfalls in Blumenschmuck. Die eigentliche Einfeierung zur Feier bildeten heute schließlich von 6 einzelnen Blüttschören ausgeführten Werktüte durch die Stadt. Überall herrschte schon in den früheren Morgenstunden reges Leben. Sonntagslich gefüllte Bahnhöfe, Gewächse wie Kinder, bildeten im großen Maße die unverzerrten Beispiele der Rast. Mit einem festgeklauten vom Jacobsturm und vom Johannissturm wurde die kirchliche Feier des Festes gehemmt eingeleitet. Heute Morgen stand wie bis jetzt der übliche Segnungsdiensst in der Jacobikirche statt, wo sich eine große Anzahl Herren des Reiches und der Stadtverordneten-Collegien, sowie die Herren Geistlichen der sächsischen Parochien und die Kirchenvorstandsmänner eingefunden hatten. Pastor Dr. Hoffmann von der Paulsgemeinde batte für dieses Jahr die Festpredigt übernommen. Als Text hatte derselbe die Worte Offb. Johannis 3, 8. 11: „Siehe, ich komme bald. Holte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme“ gehobt. Die herliche,

einer überfliegen. Der Stich war ein so starker, daß ein Herr an die gegenüber befindliche Lehne stieg und sich an der Stirn verletzte. Noch ehe wir davon hörten, was geschehen war, hörten wir schon aus den angrenzenden Waggons ein unbeschreibliches Stimmengewirr und Jammergeschrei. Im Tode erschrocken, flüchteten wir aus dem Wagen und dehnten uns auf die nur wenige Schritte von unserem Wagen entfernte Unterkunftshütte. Hier fand sich und ein schrecklicher Anblick dar. Aus den drei zerkrümmernden Waggons drang ein Jammergeschrei von Männern, Frauen und Kindern. Zwischen dem letzten und vorletzten Wagen war ein Mann, halb frei in der Luft schwebend, eingeklemmt. Im ersten Moment war eine schreckliche Bewirrung unter den Passagieren, welche todtenbleich und wie gesetzlosen blieben und herrennen. Doch schon im nächsten Augenblide gingen die meisten Passagiere den Betrunkenen zu Hilfe. Zuerst wurde der vorerwähnte zwischen den Waggons eingeklemmte Mann aus seiner schrecklichen Lage befreit. Wunderbarer Weise hatte, wie wir uns bald überzeugten, der selbe nur ganz unbedeutende Verletzungen davongetragen und konnte sich mit Selbsthilfe eines Herrn auf den Stationsplatz begeben. Nachdem wir langsam in die Station Rödental eintrafen, fuhren wir langsam in die Station Rödental ein. Es hätte jedoch nicht viel geschehen, so wäre der Bahnwärter früher noch von den Passagieren unabschuldriger Weise geholt worden. In der Station warteten wir eine Stunde, bis wir mit einem zweiten Zug die Fahrt nach Wien fortsetzen konnten. Die Zeit wurde nun in gründeregregende Weise verbracht. Denn um uns vorüber tragen zu können und während einer längeren Reise zu überbrücken, so fanden wir unter den Passagieren keine einzige Person, welche nicht mit dem Bahnwärter oder Bahnbediensteten Tod und Schwere und leicht Verwundete. Der Anblick war ein schrecklicher. Eine Frau, die mit ihrer Tochter, einem 17jährigen hübschen Mädchen, nach Wien einen Aufzug gemacht hatte, lag auf einer Bank und jammerte schrecklich — ein Fuß war ihr zerquetscht worden, während die Tochter bewußtlos und blutdürsig getragen wurde. Einem großen Koffer Herrn waren beide Füße zerquetscht worden.“ — Die Schalde an dem Unglücksfälle soll den Bahnwärter zu Rödental treffen.

Kinderlosen. Die Schuhmacher Franzen'schen Chausseen zu Croy bei Rödental wurden durch das Geburt von zwei Knaben und zwei Mädchen überrascht.

Kleine Tagesnotizen. In Berlin wird der Heimatsschwindel von 600 öffentlich bekannten Vermittlern betrieben. Die Zahl der geheimen Agenten ist Legion. — In Stolp ist der Monat August zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil durch seine Schulbörse der Brand der dem Jäger Bischof gebürgten Papierfabrik Hammermühle entstanden ist. — In München starb der 71jährige Graf Christian von Schmid-Rosenbrot, ein hervorragendes Mitglied des katholischen Adels Westfalens. — Graf Karl Oberhazay erhielt auf der Steinhauerjagd nächst Abraum von einem mitjagenden Engländer eine Schallladung in's Gesicht. Die Angen blieben unverletzt. — In Wien rettete ein großer Hund einem in die Donau gefallenen Kunden das Leben, indem er ihm nachsprang und ihn an das Land zog.

durch ihren Patriotismus begleitende Reise, in der er die Bedeutung des Tages ausführte, machte auf die Bahnhöfe einen ergreifenden Eindruck. Wir glauben im Stile Wieler zu handeln, wenn wir bestimmen, Herr Pastor Hoffmann möge die Predigt im Dunkel erscheinen lassen, damit dieselbe noch einem größeren Publikum zugänglich wird. Die Kirchenchor der St. Jakobsgemeinde und vom Mitgliedern der städtischen Kapelle, unter Leitung des Herrn Kirchenmusik-Direktor Scheider in anerkennender Weise durchgeführt. —

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter. Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reichsrat, Herrn Dr. Alfred Aho, des Boxkämpfers gegen tschechische Anwärter.

Der Bildungsverein „Deutschland“ hielt gestern Abend im „Wojella“-Saal seine Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zur Eröffnung wurde ein von Herrn Emil Wolther verfaßter schwungvoller Prolog von einem Vereinsmitglied vorgetragen. Diese Feier beanspruchte noch besondres Interesse infolge der Unwesenheit des bekannten Abgeordneten zum österreichischen Reich

## Geschäfts- und Wohnungs-Veränderung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich mein Bureau und meine Wohnung, zeither innere Klosterstrasse 8 (im Kloster), vereinigt mit meinem Bauhof, zeither Zschopauerstrasse 68, nach meinem neuworbenen Grundstücke

### Schlossstrasse 2

verlegt habe. Indem ich bitte, hiervon gefälligst Kenntnis zu nehmen, will ich nicht versäumen, für das Vertrauen zu danken, das mir zeither in so reichem Maasse geschenkt wurde.

Ich bitte mir dasselbe auch ferner zu erhalten und gebe die Versicherung, dass ich mit Eifer und Gewissenhaftigkeit bestrebt sein werde, dasselbe nach allen Seiten zu rechtferigen.

Chemnitz, den 3. September 1886.

### Restaurant Kamerun,

Theaterstrasse 7, an der Promenade, empfiehlt guten Mittagstisch im Restaurant für 60 Pf., große Auswahl in Stimme, reichhaltige und gewohnte Speisekarte zu jeder Tageszeit, echt Berliner Weißbier, Leipziger Böse, hochsinn Spanienbier von Gabriel Sedlmayr, f. Schlosslager und Rieselfeinkern, à Glas 20 Pf. Sehenswürdigkeit: 2 prachtvolle Original-Oelgemälde, dargestellend Kamerun und Angra-Pequena, d. Ausstellung d. deutschen Flagge. Gleicherzt bringt in mein Gesellschafts-Zimmer in freundliche Erinnerung. Hochachtungsvoll August Schneider.

**Brüx's** 45.  
Bier-  
Stube. Brückengasse  
Heute große  
**Sedantafel**  
in den durch einen der tüchtigsten hiesigen Decorateure sehr. decorirt. Vocalitäten, noch nie dagewesen.  
**Grosses Freiconcert**  
durch das ganz neu renovirte  
**Orchesterion**  
mit für dieses Fest eigens bestellten  
7 neuen Walzen.

**Neu! Größnet! Neu!**  
**Restaurant zum Lindenkeller,**  
18 Neustädter Markt 18.

Die ergebenste Mitteilung, das ich unter heutigem Tage den bisherigen Lindenkeller pauschal übernommen habe und unter eignem Namen weiter führen werde und halte meine vollständig neu und confortabel eingerichteten Vocalitäten bestens anzuzeigen. Empfehle hochseine Biere an! Es. f. Böhmisches Lager und Einschlag, reichhaltige Speisenkarte.

**Stamm zu jeder Tageszeit.**

Hochachtungsvoll Otto Albin Garber.

### Stadt Zwickau.

Heute Freitag  
**Böckelschweinstücken mit Klößen.**  
Biere hochseine z. Ergeben Julius Günthel.

**Hilbert's Restaurant,** Böllnerstrasse 3.  
Heute Freitag **saure Flecke,** Gustav Hilbert.  
wozu ergeben einlädt.

Nächste Ziehung am 7., 8. und 9. September d. J.

Ausstellungs-Lotterie **Weimar 1886** drei Klassen

**12000** Gewinne **650000** Mark

i. W. v. kommen noch zur Verlosung, darunter Hauptgewinne i. W. v. 60000, 40000, 20000, 3 à 10000, 3 à 5000, 6 à 3000, 6 à 2000, 25 à 1000, 60 à 500 Mark u. s. w.

Kauf-Jooss à 2½ Mark, Voll-Jooss, gültig für alle Ziehungen à 5 Mark, verändert und stellt noch Verkäufer unter günstigen Bedingungen.

Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Loose sind auch zu haben bei:

Rudolph Daniel, William Eckardt, Hermann Eger, H. E. Hoyer, Gust. Adolph Schulz, Sturm & Wehnert, Bob. Blechschmidt, Ed. Focke, Buchhandl., August Seydel Papierhandl., C. Gerlach, Annabergerstr. 55, Bruno Jacobi Collect., Emil A. Oehme, hinter der Klosterm., W. H. Schäffer Peterstr. 31, I. B. Morell jr., Lotterie-Collect.

### Holzlättschen-Deckengewebe,

Ersatz der bisher üblichen Bretterschalung und Verrohrung, zur schnellen Herstellung dauerhafter, rissfreier und billiger Decken und leichter Wände, empfiehlt

**Hermann Kahls,** Bismarckstrasse 1.

### Verein für naturgemäße Gesundheitspflege u. arzneilose Heilkunde.

Sonntag, den 3. September, Besichtigung der von Zimmermann'schen Naturheilanstalt. Sammlung in Sach'se's Muhe Nachmittag 2 Uhr. Abgang nach der Anzahl 1,2 Uhr. Nach der Besichtigung Speisergang nach Helbersdorf.

Alle Mitglieder, sowie deren Damen loben hierzu herzlich ein.

**Adolph Münnich,**  
Architect und geprüfter Maurermester.

Post, Telegraph, Leihbibliothek, Bazare, Meteorolog. Station. Frmd.-Frequ.: 4000 Person. Aufenthalt: ruhig, billig. Saison 1886 vom 15. Juni bis Ende September, event. 15. October. Dampfschiff- u. Fährschiff-Verbindung fast zweimal täglich mit Emden und fast täglich mit Leer. Prospekte u. Fahrpläne, sowie nähere Auskunft bei der Bade-Commission.

### Borkum

Nordseebad.

Die noch am Lager befindlichen wenigen Wanzenvölker, vorhergehend Bett- und Tischwäsche, Barchente, Waffeldecken in allen Größen, sowie fertige Hemden u. Schürzen für Erwachsene und Kinder der Gebrüder Enderlein'schen Concursmasse

gelangen, soweit noch der Raum reicht, im seitigen Geschäftslöse.

**10 äußere Johannisstr. 10**  
zu Taxpreisen zum Ausverkauf.



### Pferde-Verkauf.

Vom Sonnabend, den 4. September an fällt in Chemnitz, Gasthof „Stadt Plauen“, ein großer Transport hochgezogener, eigner Wagenpferde und sicherer guter Einspanner bei streng reller, toller Bedienung unter den günstigsten Bedingungen zum Verkauf von

### Gebr. Hirschlaß.

C. A. Klemm's Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos.) Permanent-Pianoforte-Ausstellung

### Feinste Gutsbutter

à Städ 60 Pf.

R. Gessner, Poststr. 71.

Eschweger Seife,

1 Pf. Riegel 20 Pf.

Harzkernseife,

1 Pf. Riegel 28 Pf.

Theodor Teichmann,

Annen- und Reibahnstrassen-Ede.

Feinsten geräucherten Rheinsalm,

à Pf. 4 M.

Feinster geräucherter Wesserlachs,

à Pf. 2 M. 50 Pf.

empfiehlt die Hamburger Fischhalle

Max Kahmann & Co., Büdnenstrasse 21.

Autogeziehen, fettes Rindfleisch,

à Pf. 50 Pf. Lambchweinstechl à Pf. 66 Pf. Schöfleinstechl à Pf.

60 Pf. Leber u. Schweinswurst à Pf.

60 Pf. im Ganzen 50 Pf. Wurst-

fett à Pf. 50 Pf. verkauft

H. Holler, Waisenstraße 1.

Trunksucht

ist nur durch mein seit langen Jahren

beschäftigte Mittel heilbar. Herr

O. H. in H. schreibt: „Ein jeder

Mensch freut sich die Familie

gereizet zu sehen, wenn der

Weg nicht zu weit wäre, so

würden Frau und Kinder

persönlich ihren Dank gegen

Sie abstimmen n. s. w.“ R. H.

Ansatz erhält

Heinhold Retzloff,

Fabrikant in Dresden 10 (Sachsen).

Eine 8 Pfdr. liegende

Dampfmaschine

mit stechendem Riegel wird zu kaufen

gebracht. Offerten beliebt man mit:

C. R. 100 an die Exped. d. St.

gelangen zu lassen.

Zwei Kastenwagen,

3 und 4 M. Bäder zu verkaufen.

Neustädter Markt 6, I.

Die ergebenste

Kenntnis zu nehmen, will ich nicht versäumen, für das Vertrauen zu danken, das mir

zeither in so reichem Maasse geschenkt wurde.

Ich bitte mir dasselbe auch ferner zu erhalten und gebe die Versicherung, dass ich mit Eifer und Gewissenhaftigkeit bestrebt sein werde, dasselbe nach allen Seiten zu rechtferigen.

Chemnitz, den 3. September 1886.

August Schneider.

Kalte u. warme Bäder, Aerzte und Apotheker, stetige reine Seeluft, darum keine Infektionskrankheiten, grün. Insel, bedeut. Milchwirtschaft, wirtschafts.

Saison 1886 vom 15. Juni bis Ende September, event. 15. October.

Dampfschiff- u. Fährschiff-Verbindung fast zweimal täglich mit Emden und fast täglich mit Leer. Prospekte u. Fahrpläne, sowie nähere Auskunft bei der Bade-Commission.

### Beerdigungs-Anstalt „Pietät“.

Wir richten an das geehrte Publikum die ergebene Bitte, bei etwa eintretenden Todesfällen sich direkt an unser Bureau **Zschopauerstr.** 1 gefälligst wenden zu wollen. Wir übernehmen alle nothwendigen Be- sorgungen und ertheilen Rath und Auskunft unentgeltlich.

Grosses Lager von Holz- und Metallsärgen, sowie Sarg- Ausstattungs-Artikel zu billigsten Preisen.

### Nachruf.

Unseren am 29. August dahingestorbenen langjährigen Vereinsvorsteher Herrn

**El. Friedrich Horn** rufen wir ein herzliches „Ruhe sanft!“ nach.

Er war uns ein treuer Freund und College und wird uns in unserer Erinnerung unvergesslich bleiben.

Leicht sei ihm die kühle Erde!

Chemnitz, den 1. Septbr. 1886.

Der Sparverein der Treuen Brüder zum Freundschaftsbund.

Eine auswärtige Fabrik sucht auf sofort mehrere tüchtige Schlosser und Dreher.

Hoher Verdienst u. dauernde Beschäftigung angesichert.

Offerten an die Exped. d. St. und N. O. 315.

Einen tüchtigen Bäcker gesellen sucht

A. B. Wohlfeld, Pelzmühle bei Siegmar.

Ein Erntemann (guter Bäcker) wird für dauernde Arbeit gesucht im Gut Mr. 1 zu Rappel.

Ein junger Mensch im Alter von 14 bis 16 Jahren für leichte Beschäftigung sofort gesucht. Räubers in der Expedition dieses Ortes.

Eine Bäckerei v. 15—17 Jahren, das mit der Strudelmühle umgehen weiß, findet Sellung. Offerten mit Gehaltsanträgen sofort an den D. U. 9. 315 in Haasenstein & Vogler, Zwickau 1 S., erbeten.

Schulkindern zum Blumenmachen werden gleich Martinstrasse 20.

Ein Schulmädchen für die Vormittags- ob Nachmittagsstunden gesucht Rühlstr. 42, 1, links.

Peters Bäckerei. Warme Bäder von früh 7 bis Abends 8 Uhr.

Dr. Fraenkel ist bis zum 30. September verreist.

Ein Weinprobe.

Woss mit Gefang. in 1 Act von C. Helmending. Ruff von Blaß.

Ein Schauspiel.

Die schöne Galathé. Operette in 1 Act v. Fr. v. Suppe.

Sonntagnach, den 4. September: Operette des Fr. v. Suppe.

Woss mit Gefang. in 1 Act von C. Helmending. Ruff von Blaß.

Ein Nacht in Venedig.

Romantische Operette in 3 Akten von Fr. Bell und R. Grün.

Ruff von Johann Strauß.

Ein Schauspiel.

Die schone Galathé.

Operette in 1 Act v. Fr. v. Suppe.

Sonntagnach, den 4. September: Operette des Fr. v. Suppe.

Woss mit Gefang. in 1 Act von C. Helmending. Ruff von Blaß.

Ein Schauspiel.

Die schone Galathé.

Operette in 1 Act v. Fr. v. Suppe.

Sonntagnach, den

Die jeden Montag Abends (mit dem Datum des folgenden Tages) zur Verbindung gehörende unparteiische Zeitung  
„Sächsisches Landes-Anzeiger“ mit dem  
Beiblatt: „Tägliches Unterhaltungsblatt“  
und dem humoristisch illustrierten Sonntagsblatt  
„Sächsisches Bilderbuch“ kostet monatlich nur  
50 Pf. (Vorzeichnungs-Strafzettel Nr. 4638.)

# Tägliches Unterhaltungsblatt. Beiblatt zum Sächsischen Landes-Anzeiger.

## Beschlungenen Schicksale.

Roman von Marie Calm.

Nachdruck verboten.

**Fortschreibung.**  
Mit einem leichten Erdblick erhob sie sich, den Kopf zu beugen, und Erich bemerkte, wie gut ihr dieses Erdblick stand, ja, wie es ihr eine Neuglichkeit mit der jüngeren Schwester verleih, die er vorher nicht bemerkte. Er hatte sie gestern überhaupt nur flüchtig betrachtet, — die kleine hatte ihn ganz in Anhänger gewonnen. So war er jetzt einen prüfenden Blick auf die jährlinge Gestalt, die in etwas besorgner Haltung vor ihm stand, und sagte sich wieder, daß sein Freund einen besseren Geschmack bewiesen, als er ihm zugesetzt.

Die junge Dame trug dasselbe blonde Haustellinkleid, wie gestern in dem Concert, ganz gleich dem ihrer Schwester. Nun, eitel war sie nicht, sonst hätte sie dadurch nicht den Vergleich mit der so viel Schöneren herausgefordert! Auch die Art, wie sie ihr braunes Haar trug, bezog sich auf das Mangel an Eitelkeit; ganz glatt aus der Stirn geschriften und in einem Knoten am Hinterkopf festgestellt. Wie reizend war dagegen der blonde Lockenkopf der Älteren! Nur in der Figur hatte die letztere einen Vortheil vor ihr; sie war wohl einen Kopf größer und sehr schön gewachsen, während ihre Schwester fast etwas zu voll für ihre kleine Gestalt erschien.

Indeßen hatte Ida, nun wieder vollkommen gesammelt, ihrem Gaste einen der Gartenstühle geboten und ihm mitgetheilt, daß ihre Schwester einen Besuch in der Nachbarschaft mache, doch sicher bald zurückkehren werde. Erich dachte, es sei etwas sonderbar, daß sie dies gleich erwähne, als würde er nicht ihretwegen da sei. Dann erkundigte er sich, wie den Damen der gesetzige Abend befallen, und bemerkte, diese Garten-Concerte gehörten auch zu den Vorzügen, die Deutschland vor anderen Ländern habe.

„Meinen Sie?“ erwiderte Ida lächelnd. „Ich kann nicht behaupten, daß ich dafür schwärme. Der kleinste eigen Garten ist mir lieber, als diese öffentlichen, und was die Kunst anbetrifft, so ist sie nicht gut genug, um als einzige Unterhaltung zu gelingen, und doch zu laut, um eine mündliche Unterhaltung zu erlauben.“

Wie gut ausgedrückt, aber wie pedantisch! dachte Erich. Ganz einer Frau Professorin würdig. Und aber sagte er nur, wenn man einen so schönen Garten sein eigen nenne, sei es natürlich, daß man die Freunde verschwende.

„Nicht wahr, es ist hübsch hier?“ versetzte seine Gesellin in wärmerem Tone. „Ich freue mich immer, wenn unter dem Helm Änderen auch gefällt. Der Vater hat das Haus selbst gebaut, und die Mutter den Garten angelegt, — so ist es uns ein doppelt schönes Erbstück.“

„Das begreife ich,“ sagte Erich ernst. „Und wie herzlich, seine Kindheit in so reizenden Umgebungen zu verleben, von allen Seiten so freundliche, reine Einblicke zu empfangen. Das ist erst die wahre Kindheit! Ich verlebte die meine in einer Art von Reiter.“

„In einem Reiter!“ wiederholte Ida erschrocken.

„Nun, woblan darf man dies nicht nehmen, aber wenn man im Innern Berlins lebt, eingeschlossen von dunklen Mauern, so darf man grüne Blumen auf gelegentlichen Spaziergängen und Edelholz nur in vergoldeten Rahmen sieht, dann fühlt man sich veracht, von Reiter zu reden.“

„Ja, eine große Stadt berde ich mir auch schrecklich,“ bemerkte Ida. „Jedoch wenn das Elternhaus ein glückliches ist.“

„Ja wenn,“ wiederholte Erich. Dann den schönen Kopf an das Blätterwerk der Laube lehnend, fuhr er leise fort: „Ein glückliches Elternhaus — ich habe es nie gelernt! Meine Mutter darf bei meiner Geburt, der Vater, jetzt, war wenig zu Hause. — Doch vergeben Sie,“ unterbrach er sich, „ich sollte Sie nicht mit so trüben Erinnerungen belästigen.“

## Weltdeutsche „Tischzucht.“

Gestalt auch die Kunst an Reinlichkeitspflege ebenso wie an Eleganz und Bequemlichkeit im Hause und im öffentlichen Leben bietet, — in manchen Städten können wir doch immer und immer wieder von unseren biederen Vorzügen lernen. Da findet sich z. B. im vierten Bande von Georg Holtz's großem „Kulturgeschichtlichen Bilderbuch“ ein interessanter Aufsatz von dem Zürcher Kons. Meyer vom Jahre 1845: Im verfehlten und giechtem damaligen Zürich saß die Familie bei Tisch, die Kinder saßen, alle haben die Hände zum Gebet gefalzt. Im großen Festsaal, durch das Weinblätter herabhängen, hängt das Vogelkäfig; in der Ecke steht der Spinnroden, auf dem zierlichen Waschschranken sehen wir die Bibel und — die Mathe. Unter diesem lächlichen, echt deutschem Bild sitzen denn nun allerlei Regel, wie sich der gesittete Mensch bei Tisch zu verhalten habe; und da diese Regel, obgleich sie auch heute noch 240 Jahren noch unveränderliche Gelung haben, trotzdem aber gar häufig selbst von Renten verletzt werden, von denen man „so was“ gar nicht erwarten sollte, so wollen wir sie zum allgemeinen Nutzen und zum Ruhm der „guten alten Welt“ hier wieder abdrucken.

Siehe aber sehr zu Tisch, bei Freunden oder Aliens,

So sollst du keine Hände füll und zusammen halten:

Die Elternen dir nicht sollen haben seyn;

Die Arme legt nicht bis zu den Schultern empa-

Mit aufrichtem Leib zusitzen dich gewonne;

Und mit den Achsen dich nicht ungeschickt lebne;

Nicht klap auf blossen Hals; nicht in dem Busen sein:

Das Nasengeschnauzer gar los unterweisen seyn;

Brüder schwende dich im schneuen, buken, niesen;

Das riechen an der Speis' laut männlich verdrücken;

Dieselbe da nicht kost beschauen immerdar;

Sei auch der leist darin, und schnell von dannen lauf;

Die oft verdeckte laß, und etwas auch erhalten;

Des Horden blaens doch kost über Tisch entzahlen.

In feines andern Ort ang' gemauer Blätten is:

Will minder auf den Tisch' und dich nicht überzieh;

Den andern Blätten soll mit deinem Blatt nicht sitten,

Da kostet dann außer den ersten abgelaufen;

Auch trinke nicht, wann du noch eins in den Mund;

Wirst rede dannzuwu, und gar nichts ohne Grund.

Will brezen Hingen nur angreppen die Speisen;

Das Glas mit einer Hand; im trinken thu nicht pfeifen;

Die besten Böcklein auch nicht sollt anklatschen dir;

Den Wein vernehmen wol mit Wasser im Getzir:

Die Speisen und Getzir zwischen nicht gedene;

Ja sag zurücken nicht; das Maul nicht drüber hende;

Was du gekost hast, kein andern lege für;

Und werfe nicht vor dir bis zu der Süßenthaler.

Gor alles (ohne Fisch) mit guten Weißer schenle;

Im denn einschanden doch das Weißer gänlich meide;

Dasselbig ier obn Schmuck, wann du mit minnem Salz;

Das Tischlin nicht beschmier mit Sölten oder Schmaltz.

Die Finger leide nicht, doch ier sie unverzüglich,

Wann du Brod knuschen wilst, mit deiner Brodchen\*\* wischen;

Die Kinder von dem Brod nicht nimmen weg allein;

Berschneide nicht zu vil; das bölen losse seyn;

Plätz wider auf dem Blatt sollt auf den Teller legen;

Nicht alles essen auf; mit Brod kein Blattens segen:

\*) Das Regie in der Schüssel.

\*\*) Geschleut.

„Sie bedrängen mich nicht,“ sagte Ida leise und senkte ihre großen, braunen Augen nieder, die, während Erich gesprochen, teilnehmend auf ihm geruht hatten.

„Aber es ist zu schön hier, um von traurigen Dingen zu reden.“ rief der junge Mann und strich sich das Haar aus der Stirn, als rieb er die dunklen Haare und Gedanken verjagen.“ Das Alles liegt ja auch lange hinter mir; die Welt, die fröhliche, fröhliche, vor mir! Und im Ganzen hat sie sich mir gütig genug gezeigt, hier zumal. Ist es nicht ein besonderes Glück, daß ich beim ersten Schritt in dieser Stadt einen Universitätsfreund, der fast als Weisheitsfahrt verschrien war, an der Seite einer liebenswürdigen Gattin, in einem tollen Heim finde, in dem man mit freundliche Absicht gewohnt.“

Er stolte, einer Bestätigung seiner leichten Worte erwartend, und Ida, dadurch gezwungen, etwas zu sagen, versetzte befangen: „Etwas, meine Schwester wird sich freuen, Sie hier zu sehen.“

Erich fragte. „Meine Schwester?“ Das war zu arg. Ihre ersten Worte vorhin hatten der Schwester gegolten, daß sie nicht da sei, ihn zu empfangen, und nun sagte sie, die Schwester werde sich freuen, ihn zu sehen! Hatte sie kein Interesse für jene bemerk und spielte darauf an? Aber nein, eine solche Taktlosigkeit konnte er ihr nicht guttun! Die Antwort gelte ihm nur wieder, wie gestern ihre süße Einladung, daß ihr selbst sehr wenig an seinen Besuch gelegen war; es lag eine entschiedene Unart darin! Dadurch gereizt anscheinend mit unterdrückter Hetze fragte: „Und darf ich nicht hoffen, daß auch Sie mich gern hier degradieren werden?“

Ein dunkles Nach Überzug in einem Moment das etwas blasse Antlitz der jungen Dame, und ihre Stimme zitterte, während sie leise antwortete: „Natürlich wird der Freund meines Schwagers auch mir willkommen sein.“

Meines Schwagers?! — Jetzt war die Reihe des Erdblicks an Erich. Ein plötzliches Licht ging ihm auf, aber ein schreckliches — ein greller, blendender Blitzastrahl, der mit einem Schlag alle seine süßen Wünsche und Hoffnungen vernichtet. Bernhard ihr Schwager und nicht ihr Gott! Und sie seine Wunderblume, — war die Gattin seines Freunden! Nein, das war unerhört! Noch wie im Leben war Erich so fassungslos gewesen, als hatte ihm so ganz die weltmännische Gewandtheit verlassen, über die er sonst verfügte. Stumm und verwirkt stand er der noch immer mit glühenden Wangen und gesenkten Augen vor ihm Siehenden gegenüber, als Bernhard zu ihnen trat.

„Da bin ich endlich!“ sagte er, den Freunden begrüßend.

„Aber —“ Er hielt inne. Was war denn da vorgefallen? Warum standen die beiden so gefangen und sprachlos da? Eine Frage danach schwiebte ihm auf den Lippen, aber er unterdrückte sie und sagte nur: „Wo ist denn meine Frau?“

Wenig Erich noch einer Bestätigung bedurfte — und sein Geist zuckte sich noch, die Evidenz der Thatache anzuerkennen — so zuckte er sich auch, nach irgend einer Phrase, um sich entfernen zu lassen; fassung, suchte er nach irgend einer Phrase, um sich entfernen zu lassen; er verstand nicht, seiner Verlegenheit Herr zu werden.

Ida hatte sich rascher gefaßt. „Ranna ist ausgegangen,“ antwortete sie auf des Professors Frage, „aber ich denke, sie möchte jetzt zurück. Ich werde nach ihr sehen.“ Sie eilte fort, stoh, einen Schrank darüber gefunden zu haben.

„Darf ich fragen?“ begann Bernhard jetzt. Che er aber weiter sprechen konnte, unterbrach Erich ihn mit der Erklärung, daß er fort müsse. „Ich habe ganz verzerrt —“

„Was?“ fiel ihm der Professor in's Wort, indem er den Freunden verwundert betrachtete. „In der That scheint Du vergessen zu haben, daß Du versprachst, den Abend bei uns zu verbringen.“

Das angekündigten auch nicht diente wider ein:

Nicht wie der Aff umgofft; nicht schwäm wie das Schwein: Die Bein, den Hunden gleich, mit Söhnen nicht benage: Noch, wegen ihres Marcs, auf Brot und Käse schlage:

Nicht lange laut daran: numm' oder von dem Bels:

Das Bels erzähle nicht; dieselb' es Abel nicht:

Die Bein erzähle nicht; die Bels ein junger Menschen ungehet:

Und was noch mehr ist hart, mit seinem Weißer brich,

Und winter weiss' es auf mit Söhnen grünlich:

Den Welt andankne nicht, und kuschle nicht im kinden:

Ja, schen dir nicht ein, ein deltes Barts wischen:

Blash aus dem Bader nichts, und trinde nicht zu nach:

Auch wölche deinen Blum mit Brodlein vor und nach:

Die Brodlein und das Brot, den Teller und das Weißer

Nicht wie der meiste Theil, und ein geklöppelt Eier:

Ja, Bokken grüble nicht mit Eien oder Stahl:

Nicht zerne, was es sei, bei einem Freunden-Wahl:

Am ersten von dem Tisch mit Urlaub losse austiehen,

Und noch den Sägen-Wunsch, sein züchtig darren geben:

Mein wölche deine Händ, und um die Speis und Freund,

Mit Kraft und lauter Stimm Gott sage lob und dank.

## Aus Kunst und Leben.

— Die Herren Franz von Schönthal und Gustav Kadelburg haben gemeinsam ein Lustspiel, „Goldfische“, geschrieben, das bereits vom Berliner Deutschen Theater zur Aufführung angenommen ist.

— Director Mefrozi vom Fürsttheater in Wien hat eine Operette, „Husar und Grenadier“, komponirt, die dieser Tage unter seiner Direction mit grossem Erfolg in Scène ging. Die Musik soll ansprechend, die Handlung recht düstlich sein.

— Die Direction der Deutschen Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten hat ein neues vieractiges Schauspiel, „Der Vertheidiger“, von Richard Mefrozi, soeben an die Bühne verholt.

— Von Professor Ranke's „Ursprung des siebenjährigen Krieges“ wird nächstes Jahr eine englische Übersetzung in London erscheinen. Dieselbe ist von einer englischen Dame auf Erichsen des Verfassers wenige Monate vor dessen Tod übernommen worden.

— Die Frage, wo Franz Liszt die leichte Ruhestätte finden solle, ist entschieden; er bleibt an der Seite Richard Wagner's in Bayreuth. In der jüngsten Stadtverordneten-Versammlung von Bayreuth erbat sich zu Beginn der Sitzung Herr Henkel das Wort zu folgender Ausführung: „Meine wertlichen Herren Kollegen! Als wir das lezte Mal in liebster Stimmung hier zusammenkamen, geschah es, um einen großen Todten die leiste Thore zu erzeigen, ihn zu seiner letzten Ruhestätte zu geleiten. In der Zwischenzeit sind noch viele Beweise von Verehrung und Thellnahme für Dr. Franz Liszt eingegangen. Wenn man einen Blick in die Bewohnerstätte der selben — die Gottesackerkirche — wirkt, so gewahrt man Spenden aus der ganzen christlichen Welt und aus allen Gesellschaftsräumen; neben dem prächtvollen Kreuz des Fürsten die beschlebene Statue des bankalen Schäfers, der mit dem grünen und warmherzigen Lehre

Freitag, 3. September 1886.

Insertionspreis im „Sächs. Landes-Anzeiger“:  
Raum einer schmalen Corpshelle 15 Pf.  
Bei Wiederholung großer Annoncen Rabatt.  
Bei Bestellungen von Auswärts wolle man  
Postversandbeitrag (in Briefmarken) beifügen  
(die Sätze Corpshelle kosten ca. 1 Selle).  
Der großen Auflage wegen können Annnoncen  
nur bis Vormittag angenommen werden.

„Allerdings — aber — es passt mir wirklich hente nicht,“ stotterte Erich, der jeden Augenblick fürchte, Anna kommen zu sehen, und sich gar nicht in Stande fühle, ihr gegenüberzutreten, entschuldigt mich, bester Freund — ein ander' Wal.“ Und ohne Bernhard Zeit zum Antwortzen zu lassen, eilte er fort.

Der Professor sah ihm kopfschüttelnd nach. „Qualen den beiden ist etwas vorgefallen,“ sagte er zu sich selbst. „Erich wird doch nicht so unglück gewesen sein, ihn schon jetzt etwas zu sagen? Ich warne ihn doch, daß die sich nicht im Sturm erobern ließ.“

Die beiden Tochter des verstorbenen Professors Frank, Ida und Marianne, waren im Alter nur vier Jahre auseinander; aber Annen und Bernhard hatten dazu die gleichen Wünsche gehabt, und Bernhard, der ältere, war es erlaubt, in seinem Studizimmer, in seinem Laboratorium aufzuräumen, wie sie wußte die gebrauchten Bücher wieder an seinen rechten Platz zu stellen, ja, ihm die Zeit zu sparen, indem sie die gewünschten herbeholte. So war sie des Vaters Gehilfe, sein Kamillus, wie er oft scherzend sagte, geworden, und der als Mann — er hatte erst spät geheirathet — ging mit rührender Liebe an der treuen Tochter, die ihrerseits zu ihm mit fast abgöttischer Verehrung, mit der hingebendsten Freundschaft empflog.

Und Marianne? Sie verstand nichts von alledem! Ein zarter Kind durfte sich mit deren nicht

